

Georg Herwegh (1817 - 1875)

Festgruß zum Basler Schützenfest 1844

Ein Jubel, tausendtönig,
 Verkündiget dein Nahn;
 Du ziehst, dein *eigner* König,
 O Volk, zum Fest heran!
 Ein Volk schwingt seine Mützen -
 Ihr großen Herrn, Respekt!
 Und auch der Schütz der Schützen
 Hat sich im Zug versteckt.

Ein Fest der Liebe soll es,
 Ein Fest des Bundes sein,
 Die Asche unsres Grolles
 Wir streun sie in den Rhein;
 Der mag sie weiterwälzen,
 Ob man sie draußen braucht,
 Indes auf unsren Felsen
 Ein Brand der Liebe raucht.

Ihr frohgeschmückten Zecher,
 Vergeudet nicht den Saft,
 Und leert heut jeden Becher
Auf unsre Brüderschaft!
 Denkt bei dem Blut der Reben
 Des Ackers, blutigrot,
 Trinkt: auf ein freies Leben!
Und einen großen Tod!

O grüßt ihn dort, den Boden,
 Mit Leichen eingesät!
 O nehmt ihn mit, den Odem,
 Der dort herüberweht!
 Dort lest, wenn's eure Feder
 Zu schreiben auch vergaß:
*Zwölfhundert! und ein jeder
 War ein Leonidas!*

Dort sind sie hingezogen
 Und haben's wohl gezeigt,
 Wie man mit Schwert und Bogen
 Den Feind zur Hölle geigt.
 Man tanzte neue Weisen
 Auf diesem Ehrenfeld;
 Zwölfhundert Schweizer-Eisen
 Mit einer Söldnerwelt!

Zwar sind sie all geschwunden
 Durch Feindes Überwucht;
 Doch *der* hat überwunden,
 Der solchen Tod gesucht.
 Wohl konnt der Feind sie töten;
 Doch bleibt in jedem Krieg
 Geschlagen, wer erröten
 Muß über seinen Sieg.

Drum Sohn des Wallis, blicke
 Heut nicht so düster drein!
 Es werden die *Geschicke*
 Vor Abend anders sein.
 Die jüngst muß unterliegen
 In Tagen bittren Leids,
 Heut ist's an *ihr* zu siegen,
Heut gilt die junge Schweiz!

In deinem Gletschermeere
 Zerscheitern wird sie bald,
 Die üppige Galeere
 Der römischen Gewalt;
 Der vor vierhundert Jahren
 Gerufen: "Es *muß* gehn! "
 Der Geist der Heldenscharen
 Wird in uns auferstehn!

*